

wir sagen: die schweine haben petra und georg ermordet!
 daß sie täglich unzählige menschen morden, daß sie auch uns
 morden, davon sprechen wir nicht.
 wir sagen: die schweine haben kunzelmann, irene und ingrid,
 horst, fritz und viele von uns eingesperrt. daß sie täglich
 unendlich viele genossen und menschen einsperren, daß sie auch
 uns einsperren, davon sprechen wir nicht.
 wir sagen: die schweine haben viele menschen in irrenhäuser
 verschleppt, daß auch wir ein ein irrenhaus verschleppt wurden,
 davon sprechen wir nicht.
 wir sagen: die schweine machen viele leute krank, daß sie auch
 uns krank gemacht haben, davon sprechen wir nicht.
 wir sagen nicht: diese ganze gesellschaft beruht auf mord,
 i s t ein gefängnis, i s t irrenhaus, produziert krankheit.
 wir sagen nicht: wir sind ein teil dessen, was mordet, krank
 macht, daß wir es n o c h sind.
 wenn wir über die verbrechen der schweine reden, über mord,
 knast, krankheit, dann reden wir über den mord in vietnam und
 laos, den hunger in lateinamerika, über die gefängnisse in
 griechenland, spanien und der türkei, dann sprechen wir über
 krankheit in indien. leid, not, ist immer anderswo, nicht hier,
 nicht in uns. wir sind nicht betroffen, höchstens die "ausge-
 sperrten arbeiter".
 wir sind nicht petra oder georg!
 wir sind nicht kunzelmann und irene!
 wir sind nicht inden irrenanstalten!
 wir sind nicht kriminell !
 wir haben die spaltung, die die schweine wollen, akzeptiert,
 wir haben sie verinnerlicht, wir unterscheiden uns von an-
 deren.
 wir sagen: wir müssen die resolutionen
 machen für die arbeiter, für
 die heimkinder, für die ty-
 pen im knast, für andere,
 die anderen, daß sie
 die unterdrückten,
 sind die "opfer des
 kapitalismus".
 auch das wollen
 die schweine!
 wovor s i
 die schweine
 angst haben
 daß die me
 schen an-
 f a n g e
 die rev
 tion zu
 machen

sie machen müssen, um zu leben, um menschen
 zu sein und keine sklaven!
 daß wir alle aufhören, unsere haß gegen uns
 selbst zu richten, und ihn stattdessen gegen
 den feind richten, daß w i r damit anfangen.
 wir wissen doch: wenn die schweine menschen
 auffordern, andere menschen, ulrike, gudrun,
 andreas und viele andere, zu jagen, zu morden
 dann heißt das: wir sollen in uns morden, was
 freiheit verlangt, was nach befreiung drängt.
 oder: wir sollen den schweinen die arbeit ab-
 nehmen, oder: jeder soll sein eigener poli-
 zist sein, jeder sein eigener wärter!
 wir müssen davon ausgehen:
 wir sind kaputt, vollkommen kaputt, nicht ir-
 gendwelche andere - die auch!! wir können
 nicht lieben, wir können nicht solidarisch
 sein. wir haben angst. wir geben die uns zu-
 gefügte unterdrückung weiter. wir flippen aus
 wir haben keinen boden unter den füßen...
 wir sind gespalten: im kopf und hand, in sein
 und bewusstsein, in bedürfnis und verzicht...
 wir können uns und andere nur als ware sehen,
 als ware mit verschiedenen hohem tauschwert,
 nur so verhalten wir uns untereinander.
 und außerdem sind wir selber schuld, klar.

es lernen, einer wahrheit ins auge zu se-
 hen:
 wir haben nichts zu verlieren.
 wir können nur "unser leben gewinnen- für
 die revolution".



FIZZ
 IO

PRESSEERKLÄRUNG DER ROTEN HILFE

MORD AN GEORG

der tathergang, der zur ermordung georg von rauch am 4.12. 71 führte, ist wie folgt abgelaufen:

1. vorbereitung des einsetzes

am 4.12. verfolgte ein wagen der politischen polizei einen blauen ford-transit und einen VW-variant vom winterfeldplatz in die eisenacher str. in einem fahrzeug befand sich georg von rauch.

in der eisenacher str. wendete der transit, um vor dem haus nr. 2 einzuparken. gleichzeitig wurde der VW von den verfolgenden polizisten gestoppt. eine person aus dem variant floh in richtung motzstr. und wurde von einem schupo in zivil verfolgt. der schupo zielte mit der MP auf den flüchtenden und drückte mehrfach ab. die MP hatte ladehemmung. deshalb konnte der fliehende sein leben retten und entkommen!

- 1) wo bleibt die aussage des schutzpolizisten? wie heißt er?
- 2) woher stammt die erste version, daß der fliehende in richtung kleiststr. entkommen sei?
- 3) warum versucht der schupo sofort ohne anruf einen fliehenden in den rücken zu schießen?
- 4) hat es also außer der verschlüsselten schießbefehle in der polizei-pressemittellung 235/71 abt. K ("es wird noch einmal auf die gefährlichkeit dieser gruppe hingewiesen, deren mitglieder rücksichtslos von der schußwaffe gebrauch machen...") dazu bildanlage - zum 1. mal mit georg von rauch einen inoffiziellen schießbefehl gegeben?

verhaftung

während der transit einparks, zwang der beamte der pol. polizei schulz mit vorgehaltener pistole den anderen insassen des VW-variant auszusteigen und über die straße in richtung auf den transit zurückzuweichen. als der transit sein einparkmanöver beendet hatte, war schulz nahe genug, um auch noch die beiden insassen des transits zum aussteigen zu zwingen. sie mußten sich mit erhobenen händen gegen den rolladen des hauses nr. 2 stellen und wurden von schulz ergebnislos nach waffen durchsucht.

zweierlei ist hier festzuhalten:

- a) bis zu diesem zeitpunkt wäre für die drei die beste möglichkeit gewesen - sowohl beim aussteigen als auch beim fernanhaken von schulz - sich mit waffengehalt der festnahme zu entziehen, da sie annehmen mußten, schulz allein gegenüber zu stehen.
 - b) im gegensatz dazu ließen sie sich widerstandslos festnehmen und zur durchsuchung an die wand stellen.
- 5) wie begründet die polizei, daß schulz nach 72 stunden - also nach interner absprache - immer noch behaupten kann, die drei hätten zuerst geschossen, obwohl sie sich - wie wohl in der überzahl - in eine position bringen lassen (erhobene hände) aus der sie mit sicherheit nicht ohne weiteres schießen könnten?

ermordung georgs

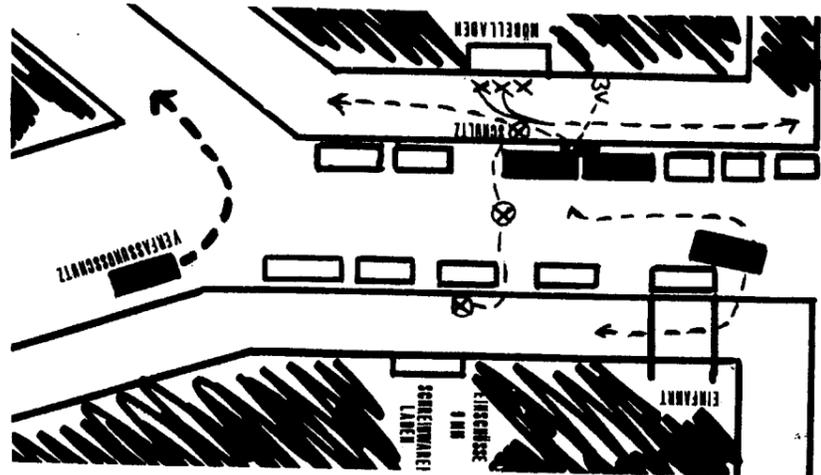
schulz zog sich mit der waffe im anschlag mehrere schritte bis zum straßenrand zurück. in diesem augenblick erschien der gemüsehändler h. der die ausfahrt, die der variant versperrte, freihaben wollte. h. wurde von schulz weggeschickt mit dem hinweis, daß hier gleich etwas passieren könnte. danach ging schulz noch einige schritte zurück auf die straßenmitte zu und rief mit dem wort "hierher" um verstärkung. als georg von rauch deswegen den kopf wendete, schoß schulz. georg von rauch brach getroffen zusammen. die beiden anderen rannten um ihr leben in richtung kleiststraße.

- 6) warum schießt auch der zweite polizist ohne warnung, noch dazu auf einen festgenommenen, bei dem er sich vorher versichert hat, daß er unbewaffnet ist?
- 7) wie kommt die pressemitteilung zustande, daß schulz georg trotz seiner rotgefärbten haare erkannt habe? wieso verschwindet ein derartiges konkretes aussagedetail bei s. zweiter offizieller aussage am 8. 12. ?
- 8) hat schulz den gemüsehändler weggeschickt, um keinen tatzegen dabei zu haben?
- 9) wann und was hat der gemüsehändler h. bei der staatsanwaltschaft ausgesagt?
- 10) während der ganzen tatezeit hat ein mann an der ecke fugger/eisenacherstr. - d.h. in sichtweite - ein auto gewaschen. was hat dieser autoliehaber bei der polizei ausgesagt?
- 11) eine schilderung des tathergangs wurde von augenzeugen (dem Ehepaar w.) der polizei ins band gesprochen. warum verhehlte die polizei ihre aussage und gab sie erst zu, als in einer strafanzeige und vom ermittlungsausschuß die darstellung der zeugen am 7.12. veröffentlicht wurde? warum versuchen polizeisprecher danach, diese aussage durch diskriminierung zu entwerten?
- 12) warum versuchte die polizei zu verschleiern, (mit hilfe einer schlechten tonbandaufnahme) daß der gesamte schußwechsel aufgenommen wurde und daß zwischen den 1. - eventuell auch ersteren beiden (möglicherweise halleffekt) und folgenden schießerei 8 sec. zeit liegen?

- 13) gibt es einen anderen grund dafür, daß sowohl diese zeugenaussage diskriminiert wird, als auch zwei tatzegen zurückgehalten werden, als den, daß schulz offensichtlich den wehrlosen georg ohne grund erschossen hat? denn die polizei hat sofort die version verbreitet, schulz habe bei einem schußwechsel und in notwehr geschossen.

wenn die polizeiversion sich nur in etwa hätte bestätigen lassen, wäre diese bestätigung längst in händen der presse gewesen. das erklärt auch, warum der ganze fall der staatsanwaltschaft ausdrücklich zur ermittlung übergeben wurde, nachdem diese zeugenaussage bekannt wurde.

- 14) soll mit dieser pressepolitik von seiten der polizei verschleiert werden, daß die polizisten einen schießbefehl bekommen hatten?



polizei unterbindet ermittlungen von anfang an

- 15) warum wurde die lage georgs nicht gekennzeichnet? eine absolute selbstverständlichkeit, die nicht vergessen werden konnte, sondern bewußt unterbunden worden ist. wer hat das veranlaßt?
- 16) warum ist zuerst der übliche polizeifotograf nicht erschienen? wer hat sein nicht-erscheinen veranlaßt?
- 17) warum wurde die leiche georgs schon 5 minuten nach seiner ermordung von der feuerwehr abtransportiert, und zwar sofort, ohne untersuchung ob er tot sei, und ohne seine lage zu kennzeichnen? wer hat mit dem sofortigen abtransport verhindern wollen, daß sich der tathergang rekonstruieren läßt?
- 18) warum sind die schußkanäle bei den einschüssen in keiner weise ordnungsgemäß untersucht worden?
- 19) warum verschwindet die brille georgs? warum taucht sie erst nach anfrage der BZ wieder auf?
- 20) wo ist die braune einkaufstüte geblieben, die die festgenommenen bei sich hatten? warum wurde ein zeuge, der gleich nach der tat darüber aussagen machen wollte, von der polizei zurechtgewiesen?
- 21) wodurch und woher (schulz stand nach aussage der polizei unter schockwirkung) hatte die polizei eine so genaue vorstellung von dem tathergang, daß sie so schnell alle maßnahmen des vertuschens ergreifen ließ? woher wußte die polizeiführung von anfang an, daß georg - im gegensatz zu ihrer behauptung - nicht von eigenen leuten erschossen werden konnte, so daß sie die möglichkeit zu einer genauen rekonstruktion an ort und stelle unterband?
- 22) warum ließ die polizei zu, daß noch eine volle halbe stunde nach der tat passanten ungehindert zum tatort gelangen konnten? warum läßt sie - wie nachgewiesen - zu, daß passanten geschosshülsen aufheben? man kann doch der polizei unterstellen, daß sie aus eigenem interesse alles unterstützen würde, um die anwesenheit schießender mitglieder der 'bader-meinhoff-gruppe' zu beweisen. warum also läßt sie zu, daß spuren verwischt werden?
- 23) warum hat die polizei erst 4 wochen nach dem mord an georg erst auf anweisung des leitenden staatsanwalts severin versucht, am tatort den hergang zu rekonstruieren?
- 24) stimmt es, daß bei einem essen im hilton, bei dem (f.j. straus u.a.) die chefredakteure berliner zeitung anwesend waren, von offizieller seite die aufforderung gekommen ist, den fall nicht näher zu recherchieren?

die schiesserei

in bezug auf den schußwechsel ist es der polizei nicht im entferntesten gelungen, auch nur eine halbwegs plausible erklärung zu geben. daß die polizei von anfang an schon wußte, daß die "bader-meinhoff-gruppe" nicht anwesend war, ergibt sich schon daraus, daß sie, soweit es in kurzer zeit möglich war, von anfang an spuren vernichtete.

nach der ermordung georgs geschah folgendes:

die beiden anderen, die mit ihm am rolladen standen, flüchteten sofort in panischer angst, während schulz hinter ihnen herschießt. in diesem augenblick stürzen drei verfassungsschutzbeamte aus dem haus nr. 2, wo sie georg eine falle gestellt hatten, in diesem haus hatte georg in einer pension (zimmer nr. 6) gewohnt!

sie erkennen in dem schießenden schulz den unmittelbaren angreifer und laufen gebückt an der lücke zwischen transit und dem dahinter geparkten ford vorbei, wobei sie in schneller folge schießen, um sich deckung zu verschaffen. sie treiben damit schulz von der linken seite des fords weg auf die andere straßenseite, wo er sich hinter geparkten wagen in sicherheit bringt. schulz erhält dabei einen streifschuß. bei diesem schußwechsel, nach allen aussagen dem einzigen, wird die frontscheibe des fords zerschossen.

schulz ruft um hilfe ("hilfe, polizei") und die zwei verfassungsschutzbeamten fugger/ecke eisenacherstr. erkennen, daß die "eigenen leute" aufeinander schießen, da sie wußten, (was schulz offenbar nicht wußte) daß drei verfassungsschutzbeamte im haus nr. 2 georg abfangen sollten. aus ihrer richtung kommt auch der ruf: "mensch günter, du schießt ja auf die eigenen leute!"

diese beiden beamten nun, wenden ihren wagen in der fuggerstr. und versuchen, die beiden geflüchteten einzuholen. da sie wegen der baustelle auf der kleiststr. nicht über die kleiststr. fahren können, versuchen sie, die flüchtenden über die kalkreuthstr., wittenbergplatz, ku-damm zur bleibtreustr. zu verfolgen. die drei staatschutzbeamten aus -der eisenacherstr. begeben sich zu ihrem wagen in richtung motzstr.

fest steht

- a) der schußwechsel fand zwischen staatschutzbeamten und dem polizist schulz statt!
- b) der verfassungsschutz hatte eine falle gestellt aufgrund langer observationen (der transit wurde seit nov. beobachtet).
- c) die wochenlange observation sollte endlich den erwarteten, durchschlagenden erfolg bringen. die verantwortlichen neubauer, hübner entfesselten daher die, laut springerpresse größte fahndung, die je in der brd gelaufen ist.
- d) alle beteiligten sowohl staatschutzbeamte wie polizist hatten offenbart schießbefehl, sonst hätten die verfassungsschutzbeamten nicht sofort auf schulz geschossen ohne sich über ihn zu vergewissern!
- e) zu dem schußwechsel zwischen den staatschutzbeamten kam es, weil schulz offenbar von der gestellten falle im haus eisenacher str.2 nichts wußte.

+++

- 25) warum wird die anwesenheit von verfassungsschutzbeamten offiziell erst zugegeben, nachdem der ermittlungsausschuß diese hypothese veröffentlichte?
- 26) IVA-chef zachmann hat vor dem sicherungsausschuß des abgeordnetenhaus 4 verfassungsschutzbeamte zugegeben, zwei in nächster nähe in einem auto und zwei weitere. warum unterschätzt zachmann die drei beamten, die aus dem haus eisenacher str.2 kamen und sich mit schulz schossen? zwei verfassungsschutzbeamte hatten die flüchtenden verfolgt. was haben die restlichen verfassungsschutzbeamte gemacht?
- 27) was haben die 7 staatschutzbeamten ausgesagt?
- 28) ein staatschutzbeamter ist offenbar verletzt worden. warum wird hier die schußverletzung verschwiegen?
- 29) der verletzte staatschutzbeamte stieg mit seinen beiden mitschützern in ein staatschutzauto, das von der polizei und der presse sunhöhet als 'bader-meinhoff-auto' ausgegeben wird. wieso steigen staatschutzbeamte in ein 'bader-meinhoff-auto' ein? aus dem staatschutzauto wurde ein 'bader-meinhoff'-auto gemacht, um einen vorwand zu haben, nach der ermordung georgs die westberliner BMW-fahrer zu terrorisieren, hausdurchsuchungen zu machen usw.

- 30) wo ist das auto, mit dem die beiden verfolgenden verfassungsschutzbeamten geblieben?
- 31) wo ist das auto geblieben, dessen scheinbe schulz zerschossen hat?
- 32) weshalb suchte die polizei im rahmen der großfahndung nach dem aufenthaltsort georgs, obwohl sie diesen bereits vor der aktion kannte?



V DIE "GEWALT"-DISKUSSION DER 883

Der Glaube an unsere Ohnmacht ist die Tarnkappe unserer Feigheit.
A. Granitzki

Es begann damit, daß die sog. "Mehrheitsfraktion" in der 883 dem ersten relevanten Teach-In-Bertrag der Schwarzen Zellen durch ein - wohlgeleitet von Leninisten und Antileinisten gemeinsam formuliertes - Referat in den Rücken fiel. (s. beide Referate in 883 Nr. 73) Es ging weiter, indem diese Fraktion die SG-Diskussion in "Gewaltdiskussion" umtaufte und in stupider Monotonität pausenlos dem revolutionären Gegenterror der Stadtguerilla die "militanten Aktionen der Pirellarbeiter" entgegensetzte. Es wurde folgerichtig weiter diffamiert, unterstellt und manipuliert, daß letztlich richtigstellende Artikel der Minderheitsfraktion unterdrückt und nicht abgedruckt wurden. Das war, laut Flugblatt, die "ein Jahr lange Diskussion über das Problem (1) Stadtguerilla". Die Minderheitsfraktion verließ frustriert und angewidert die Redaktion. Daß sie dann, laut 883-Flugblatt, flugs "ihre Theorie in FIZZ ungestört und ohne nennenswerte theoretische und praktische Kritik" propagierte, ist schlechterdings unwahr.

Doch hat 883 mit dieser Behauptung gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen:
a) sie distanziert sich vom Konzept Stadtguerilla,
b) die bösen Propagandisten des SG-Konzeptes der Minderheitsfraktion hätten die FIZZ ins Leben gerufen,
c) die Bullen lassen vom Harmlos-Gazettchen 883 "Revolutionäre Aktion" ab, das nichts von den "haß- und ekelerfüllten" (883 Nr. 86) Stadtguerilleros wissen will. Der Geruch der "Terrorfachzeitschrift" ("Der Polizeiruf", Organ der CDU-Freunde bei den Bullen) ist bei 883 "Rev. Aktion" verschwunden, und die Bullen kommen durch "kluge Recherchen" gleich d) der FIZZ auf den Buckel.

Dabei machen die Herren Redakteure der "Rev. Aktion" noch, sei es aus politischer Schizophrenie, sei es, das Gesicht zu wahren, noch etliche Saltos und Allseitswendungen:

Ein biederer "Altgenosse" der 883 bietet dem Delegiertenrat der Schwarzen Zellen folgendes Modell zur Organisation an:

"Rat der Delegierten, Politische Informationsgruppe und -jetzt kommt der Hammer: "Planungsgruppe". Wir zitierten aus dem Zirkular: "In der Planungsgruppe arbeiten die Genossen mit der größten Kampferfahrung, zusammen mit Technikern, Chemikern und Handwerkern. Ihr unterstehen 2 Untergruppen: Technik und Materialbeschaffung. (...) 90%ige Garantie für die Sicherheit der Ausführenden und den Erfolg der Aktion, (...) Gruppe Technik besteht im Idealfall aus Spezialistenzellen, diese enthalten a) Chemie, Toxikologie, (...) konventionelle Waffen und deren Beschaffung, (...) Beispiel zur Spitzelerkennung, (...) Aktionsmodell, (...) Achtung! Keinen Flaschenhalszylinder verwenden, sondern Putzwolle um den Flaschenbauhül!" usw. usw. Kurz und gut: ein stalinistisches Stadtguerillakonzept (Zentralisierung und Informationsmonopol. Wer in der "Planungsgruppe" sitzt, kann praktisch jede Aktionsgruppe aufhängen lassen.)"

Und was schreibt der gleiche biedere "Altgenosse" in 883 Nr. 75 vom 5. 2. 71? Wir zitieren: "Das wird jetzt anders ist der Tenor einiger kleiner Mächtigerlamarcas, die z. zt. Westberlins anarchistische und revolutionäre Jugend verunsichern. Sie geben sich als Berufsrevolutionäre aus, die die Methoden der Weathermen und Tupamaros unbesehen in Westberlin einführen wollen; sie stören die Arbeit der Schwarzen Zellen, die sich gerade aufbauen und organisieren, indem sie dort ihren Scheiß als Nonplusultra vortragen und in den Köpfen einiger labiler jugendlicher Träume besonderer Art erwecken, aus denen diese spätestens in der Haftanstalt aufwachen" etc. etc. - Ist dies nun Methode oder Schizophrenie? Oder gar Agent-provokateur-tum?

Und der Abdruck des RAF-Papiers in 883 Nr. 80 vom 11. 5. 71 Schizophrenie oder Opportunismus, die Auflage zu steigern? Oder?
Oder der Hinweis einer der "revolutionären 883-Aktion"-äre: "Ich hab's nicht drauf, verdammt noch mal. Ich kauf Dir ne Knarre, dann kannst du anfangen. ..."

DIE HINTERBLIEBENEN:



Kein Zweifel, 883, das KAMPFB LATT der revolutionären Linken ist tot.

Was noch immer unter dem gleichen Namen erscheint, hat nur entfernte Ähnlichkeit mit jener Zeitung, die vom Klassenfeind und seinen Vollzugsorganen zu recht verfolgt wurde. Gewiß, einige Ausgaben der letzten Redaktion wurden von den Bullen gejagt oder beschlagnahmt. Die Vorwände wie "Gotteslästerung" waren lächerlich genug. Die Bullen jagten ein zu Tode theoretisiertes Schemen - anders gesagt: die Aktionen gegen 883 in der letzten Zeit richteten sich nicht gegen die betreffenden Ausgaben selbst, sondern gegen den guten Ruf, den die Zeitung einmal hatte. Was jetzt als 883 erscheint, ist nur der entfernte, reichlich aus der Art geschlagene Enkel einer revolutionären Zeitung gleichen Namens.

II FRÜHER REVOLUTIONÄR, HEUTE DER LUFTBALLON "REVOLUTIONÄRE AKTION"

Früher war die 883 pluralistisch, aber lebendig. Heute ist sie fraktioniert (wie alle Zeitungen, inklusive der FIZZ), "Organ der Anarchisten und Rätekommunisten", wie sie sich selbst gerne sieht, aber tot. Heute vertritt 883 eine "klare Linie". Sie ist in ihrem Felde ebenso dogmatisch wie in anderen die "Rote Fahne" oder "Der rote Morgen". Sie vertritt (was an und für sich richtig ist), was unter dem Begriff "Selbstorganisation" verstanden wird. Nur - sie vertritt Selbstorganisation mit eben jenem sektiererischen Fanatismus, den sie den jeweils anderen Fraktionen, vor allen Dingen den bösen "Leninisten", vorwirft. Und das macht die neue "883, revolutionäre Aktion" ungenießbar, ignorant und dümmlich. Genau in dem Maße, wie die 883 aufhörte, revolutionär zu sein, fügte sie sich das Prädikat "revolutionäre Aktion" zu.

III KURZFASSUNG DER GESCHICHTE DER 883

1) Redaktion in der Umlandstraße und später im "Vereinshaus", Kreuzberg. Höhepunkt und Ende dieser Redaktion im Mai/Juni 1970, wo sich unglaublich viele Gruppen und Delegierte in Redaktionsitzungen von über 60 Mann zusammenfanden. Vertreten u. a.: mehrere Basis- und Stadtteilgruppen, Haschrebelln, Frauenbefreiungsbewegung, Silbermannschule, Teile der alten SoPo-Redaktion u. v. a. In diese Zeit fielen, von 883 unterstützt/getragen/propagiert/informiert Aktionen und Massendemonstrationen wie Baader-Befreiung, TW- und TM-Kommandos, Kambodscha- und Militärparadedemonstration u. v. m.

2) Putschredaktion. Vertreter der Verbindung von Basisarbeit und Stadtguerilla verkündeten das Ende der "Kneipenzeitung" 883, putschen durch Aktion Karteiklau, geben einige Ausgaben im Untergrund heraus, werden von den pigs wütend verfolgt, fahren zum Teil in den Knast ein und geben schließlich auf. Flugblatttext: "883 brennt, und Ihr pennt."

3) Neue Redaktion wird gebildet nach einem Sympathisantentreffen. Sie schließt die Reste der Putschredaktion per Coup aus, da diese sich weigert oder unfähig zeigt, an der von ihr geleiteten Praxis Selbstkritik zu leisten. Hohe Auflage, große Repressionen. Spaltung in "Mehrheits" (russ.: Bolschewiki. ...) - und "Minderheitsfraktion" wegen der Stadtguerilladiskussion. Ausscheiden der SG-befürwortenden Genossen. Erneute Spaltung der Restredaktion in "Kopf" - und "Handarbeiter". Letztere scheiden aus der Redaktion aus und schlagen vor, das Blatt von einem Koordinationsausschuß antiautoritärer Gruppen weiterführen zu lassen. Geschicktes Taktieren der "Kopfarbeiter"-Fraktion: dem Realisieren des Plans wird durch die eilige Herausgabe einer eigenen (quasi Putsch-) Nummer zuvorgekommen.

4) Jetzige Redaktion. Sie arbeitet - im Gegensatz zur 2. und 3. - legal, weist einen Verantwortlichen nach dem Pressegesetz vor, nähert sich wieder mehr dem Hochschulsektor und wirtschaftet das Blatt, so gut es ihr möglich ist, politisch und wirtschaftlich herunter. (Es sitzen schließlich Doktoren der polit. Wissenschaften und sozialisierten Drucke in der Redaktion. Die Auflage ist seit der 3. Redaktion um die Hälfte gesunken!)

"Revolutionäre Organisationen müssen Keime der zukünftigen Gesellschaft zum Teil vorwegnehmen!"

Karl Marx

IV DIE "SELBSTORGANISATION" DER 883 und IHRE FOLGEN

Die Redaktionssitzungen der letzten Redaktionen waren (und sind wahrscheinlich noch immer) zwanglos und locker. Die Calvadosflasche kreist, und wenn man gar gleicher Meinung reihum ist, die Stimmung gehoben bis lustig. Ist man jedoch nicht einer Meinung, ändert sich das Bild: die Diskussionen werden unsäglich, persönlich und diffamierend. Nun denn, das macht nichts, denn die, die sich der gängigen Meinung nicht anschließen, sind halt: "Flipper, Literaten, unseriös, unverantwortlich, unausgegoren" etc.

Ist ein Artikel flott genug geschrieben, schämt man sich auch nicht, Unwahrheiten und Diffamierungen unüberprüft zu veröffentlichen. Dabei kommen dann so Sachen heraus, daß der Wedepohl (lt. 883 "Wedelpo") ein schwuler Ausbeuter sei (883 Nr. 77, Dementi ganz winzig in 883 Nr. 80), Genossen Karten von Popkonzerten raubdrucken und den Profit in Höhe von 2000 Mark in die eigene Tasche wirtschaften würden (883 Nr. 76), der Rechtsanwalt Hannover ein konterrevolutionärer Miesling wäre (883 Nr. 82), " besonders jüngere Genossen, die aufgrund ihrer geringen politischen Erfahrung für diese Form von Theorie und Praxis (der SG, FIZZ) sehr anfällig (von uns gesperrt) sind, mit... unausgegorenen FIZZ-Theorien vollgepfropft werden, die sie weder physisch noch psychisch verkraften können" (883 Nr. 80) etc.

Daß (lt. letztem Flugblatt der 883 "Rev. Aktion") "FIZZ als ein Resultat der Stadtguerilladiskussion" in der 883 anzusehen sei und "die Genossen 883 verließen, um ihre Theorie vom bewaffneten Kampf ungestört... zu propagieren" indes ist nicht der bei 883 üblichen Calvados-Einsicht zu verdanken - zu solchem Schwachsinn und solcher Überheblichkeit kann man nur durch ideologische Besoffenheit und totale Unfähigkeit zur Selbstkritik kommen.

